

Colin Powell, ein aussergewöhnlicher Militär

Autor(en): **Haudenschild, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **69 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Colin Powell, ein aussergewöhnlicher Militär

«Die Lebensgeschichte eines jungen Burschen aus der Bronx, welcher aufwuchs, den amerikanischen Traum zu leben.»

von Oberstlt Roland Haudenschild

Beginn und Aufstieg

Die Eltern von Colin Powell sind in der Zwischenkriegszeit von Jamaica (damals britische Kolonie) in die USA emigriert, um ein neues Leben anzufangen. Colin Powell erblickt 1937 in New York (Harlem) das Licht der Welt; seine Jugend verbringt er in der South Bronx, in einem bunten Völkergemisch. Er besucht die öffentlichen Schulen und tritt als 17-jähriger in das City College of New York ein, wo er in der Folge das Hauptfach Geologie belegt. Was ihn aber mehr interessiert, ist die Möglichkeit, am College den Pershing Rifles, einem militärischen Trainingsverband, beizutreten und in das Reserve Officers Training Corps (ROTC) aufgenommen zu werden. In militärischer Umgebung beginnt er sich heimisch zu fühlen und im Frühjahr 1958 schliesst er das College ab, aber auch die militärische Ausbildung und verlässt das ROTC als 2nd Lieutenant. Ausser der Freude am Militär, sieht er auch Chancen des Fortkommens und besucht noch im gleichen Jahr die Ranger School der Infanterieschule in Fort Benning, Georgia.

Kurz darauf erhält Colin Powell den Marschbefehl für seinen ersten Auslandeinsatz, der ihn in die Bundesrepublik Deutschland (BED) führt. Er ist Zugführer in der 3. Panzer-Division und hat als Standort Gelnhausen (östlich Frankfurt a.M.). Seine Qualifikation als Zug-

führer ist ausgezeichnet und vielversprechend. Nach zwei Jahren Anschauungsunterricht auf unterer Stufe über den West-Ost-Konflikt (Kalter Krieg), in Europa, kehrt er in die USA zurück.

Das Jahr 1961 sieht Colin Powell in Fort Devens, Massachusetts, als Kp Kdt und Bat Adj. Ende Jahr hat er seine drei Jahre obligatorischen Militärdienst absolviert, bleibt aber bei der Armee, weil er hier für sich eine gesicherte Zukunft sieht. Die Routine des Garnisonslebens holt ihn ein, aber nicht für lange. Nach seiner Heirat 1962 erhält er Bescheid, dass er in Vietnam eingesetzt würde. Am Weihnachtstag trifft er in Saigon ein und ist anschliessend während fast zwölf Monaten als Militärberater in einem südvietnamesischen Bataillon eingesetzt. Diese Zeit verbringt er inmitten des Guerillakrieges des Südens gegen den aus Norden infiltrierenden Vietcong, im vietnamesischen Dschungel. Mit reicher Erfahrung kehrt Colin Powell Ende 1963 in die USA zurück, um sich die nächste Zeit der Infanterieausbildung (Pfadfinder) und andern Obliegenheiten in Fort Benning zu widmen. In den Offiziersausbildungskursen rangiert er stets bei den Besten, wenn er nicht gar der Beste des Kurses überhaupt ist.

Deshalb ist es nicht erstaunlich, dass Colin Powells nächste Station (1963) das US Army Command and General Staff College in Fort Leavenworth (Kansas) ist. Hier trifft

er Kameraden aus allen Waffengattungen der Armee, aber auch ausländische Kursteilnehmer, die er später wieder sehen wird. Ein gemeinsam geleisteter Dienst erleichtert durchwegs die Kommunikation ganz beträchtlich. Der zweite Einsatz in Vietnam, ab Sommer 1968, endet frühzeitig, unter anderem, weil Colin Powell bei einem Helikopterabsturz im Dschungel verletzt wird; er kann aber immerhin noch seinen Divisionskommandanten vor Schlimmerem retten.

Washington D.C., White House, Pentagon

Mittlerweile interessiert sich Colin Powell für eine zivile Weiterausbildung, wie sie Offizieren der Streitkräfte angeboten wird. Er wechselt im Sommer 1969 als Student an die George Washington Universität in Washington D.C. In der Folge belegt er die Managementausbildung und kann 1971 erfolgreich den Master of Business Administration (MBA) abschliessen. Anschliessend fährt sein Weg in die Washington Administration, präziser ins Pentagon (US Department of Defence), das ihn nicht mehr loslassen wird. Als einer der wenigen aktiven Militärs wird er in das White House Fellow Ausbildungsprogramm aufgenommen, was ihn mit der zivilen Bundesverwaltung vertraut macht. Ein Auslandsaufenthalt als Bat Kdt in Korea dauert einhalb Jahre und nach Washington zurückgekehrt, besucht Colin Powell die höhere Kriegsschule; bereits 1976 wird er als 39-jähriger einer der jüngsten

Obersten der US Army. Nach einem Abstecher zur 101st Airborne Division, als Brigadekommandant, wird er zwei Jahre später Brigadegeneral und vollends Pentagon-Insider.

In der Reagan Administration ist er 1981 Militärassistent von Verteidigungsminister Carlucci. Doch sein Drang zurück zur Armee führt ihn als Stv Divisionskommandant nach Fort Carson, Colorado. Mit einer Qualifikation am Ende dieses Einsatzes, wo er «nur» als Stabsoffizier und Ausbilder, aber nicht als Kdt beurteilt wird, glaubt Colin Powell, dass seine Militärkarriere zu Ende ist. Seine Einschätzung bewahrheitet sich nicht, da sein Weg über Fort Leavenworth (Major General) zurück nach Washington führt, wo er erneut Militärassistent des Secretary of Defence wird. Ein vorgesehene Divisionskommando in der BRD kann er nicht antreten, da ihn das Pentagon nicht gehen lässt. Im Juli 1986 kehrt er nach Deutschland zurück, um als Lieutenant General das V. US Corps zu befehligen. Bereits Ende Jahr kehrt er in die USA zurück und wird Stv Assistent von Präsident Reagan für nationale Sicherheitsangelegenheiten.

1988 wird Colin Powell, als erster Schwarzer National Security Advisor von Präsident Reagan. Damit befindet er sich vollends an verantwortungsvoller Stelle im Machtzentrum der USA. Er nimmt an den Gipfeltreffen Reagans und Gorbatschows in Washington und Moskau teil und erlebt hautnah Weltpolitik auf allerhöchster Ebene. Sein letztes Kommando, FORSCOM, tritt Colin Powell anfangs 1989 im Fort Mac Pherson, Georgia, an; doch bereits im August des

gleichen Jahres ist er ausersehen, den höchsten militärischen Posten der USA zu übernehmen.

Chairman

Colin Powell wird am 1. Oktober 1989 Chairman of the Joint Chiefs of Staff (als 52jähriger Vier-Stern-General). Ein beispielloser Aufstieg in der Armee ist am Höhepunkt angelangt.

Eine der ersten grösseren Aufgaben in seinem Bereich ist die Invasion von Panama, wo die Amerikaner den Diktator Noriega absetzen. Praktisch gleichzeitig hat er eine Studie zur Organisation und Stärke der US-Streitkräfte auszuarbeiten (Strategic overview - 1994). Redimensionierung ist für alle Teilstreitkräfte angesagt, der Kalte Krieg ist vorüber. Doch die Redimensionierungsvorhaben werden durch den Einmarsch irakischer Truppen in Kuwait am 1. August 1990 gestört. Bereits fünf Tage später erhalten die USA von Saudi-Arabien die Erlaubnis, Truppen auf dessen Territorium zu stationieren. Damit beginnt der beispiellose Aufbau einer alliierten Streitmacht in der Wüste (unter Führung der USA), die zwei Monate später mehr als 200 000 Personen und Ende Jahr über eine halbe Million, Personen zählt. Colin Powell als Vorsitzender der Vereinigten Stabschefs ist gefordert. Glücklicherweise hat die US Army den richtigen Kommandanten für die Operation Desert Shield im Feld, General Norman Schwarzkopf. Von ganz anderer Natur als Colin Powell, funktioniert trotzdem die Zusammenarbeit der beiden gut. Die Vereinigten Stabschefs und ihr Vorsitzender machen es sich zur Aufgabe,

Norman Schwarzkopf zu helfen, einen Krieg zu gewinnen. Trotzdem muss Powell gegenüber Schwarzkopf, welcher die Landoffensive hinausschieben will, auf dem vorgesehenen Angriffstermin beharren. Die alliierte Streitmacht eröffnet ab 17. Januar 1991 den Luftkrieg gegen die irakische Armee und den Iraq und am 24. Februar 1991 auch den Landkrieg. Bereits drei Tage später endet die Operation Desert Storm mit einem Sieg über die irakische Armee und der Befreiung Kuwaits. Der zeitgerechte Transport von Menschen und Material nach der Golfregion und zurück in die USA bzw. nach Deutschland, hat sich in diesem Konflikt als eines der grossen Probleme herausgestellt. Gegen Ende 1991 wird Colin Powell zum erstenmal von Politikern als Vizepräsidentchaftskandidat gehandelt, was er selber jedoch erst viel später erfährt. Colin Powell beschäftigt sich nach dem Golfkrieg wieder mit Waffenkontrolle und Abrüstung, aber auch mit einer personellen Streitkräftereduktion, die anfangs 1992 auf 25 % angesetzt wird. Aber auch materiell wird reduziert; so wird die Strategische Erdölreserve von 110 Mio. barrels (1 barrel = 159,106 Liter) um 50 % reduziert; der Steuerzahler spart damit 400 Millionen US Dollar.

Am Ende der Amtsdauer von Präsident Bush beginnt vor Weihnachten 1992 die Operation Restore Hope in Somalia. Es gelingt nicht, sie innert vorgehener Zeit abzuschliessen und Präsident Clinton erbt deren Engagement von US Streitkräften von seinem Vorgänger.

Colin Powell arbeitet in der Clinton-Administration mit Les Aspin als neuem Secretary of Defence zusammen. Es wird eine Bottom up Review aller bewaffneten Streitkräfte durchgeführt. Im Sommer 1993 werden die US-Streitkräfte nach ihrem problematischen Einsatz aus Somalia abgezogen.

Colin Powell wird am 20. September 1993 als Chairman im Pentagon und zehn Tage später in Fort Myer, Virginia, von den Streitkräften verabschiedet. Damit beendet Colin Powell seine 35jährige militärische Karriere und tritt als 56jähriger zurück.

Aktiver Ruhestand

Kurz nach seinem Rücktritt wird er mit seiner Frau von der englischen Königin im Buckingham Palast in Audienz empfangen. Im September 1994 nimmt er mit dem ehemaligen Präsidenten Carter und Senator Sam Nunn an einer Vermittlungsmision in Haiti teil; wenig später landen amerikanische Truppen und ein unblutiger Machtwechsel kann stattfinden.

Will nicht Präsident werden

Neben seiner ausgedehnten Vortragstätigkeit entsteht seine umfangreiche Biographie, die im Herbst 1995 erscheint. Seit seiner Pensionierung wird Colin Powell als möglicher Präsidentschaftskandidat (der Republikaner) für 1996 gehandelt. Nachdem er lange mit einer Stellungnahme zurückgehalten hat, lehnt Colin Powell eine Kandidatur in einer Erklärung Ende 1995 ab.

Warum war eigentlich Colin Powell als Soldat so erfolgreich? Vielleicht helfen seine nachstehenden Regeln (siehe Box) weiter auf dem Weg zum Erfolg.

Kein Verständnis

Am Jahresrapport der Felddivision 6 nahm der Kommandant, Divisionär Ulrich Hess, kein Blatt vor den Mund. In seinem Referat streifte er ebenfalls die Situation der zahlreichen Militär-Drückeberger:

Kein Verständnis zeigte der Kommandant der Felddivision 6 für die rund 20 000 Armeeingehörigen, die sich jährlich - zum Teil auf dem «blauen Weg», das heisst im Klartext mit Arztzeugnissen - bei der Armee abmelden. Dieser Trend sei

vermehrt auch bei Offizieren festzustellen, was von Pflichtvergessenheit zeuge. Hess verschwiegen indessen nicht, dass es unter den heutigen wirtschaftlichen Bedingungen nicht einfach ist, eine militärische Karriere mit der beruflichen Laufbahnplanung in Einklang zu bringen. Am Schluss seiner Ausführungen rief Divisionär Ulrich Hess dazu auf, den grundsätzlichen leistungswilligen Soldaten eine erlebnis- und anforderungsreiche Ausbildung zu bieten.

(Quelle: «Neue Zürcher Zeitung» 15.1.'96)

Colin Powells 13 Lebensweisheiten zum erfolgreichen Soldaten

1. *Es ist nicht so schlimm, wie du denkst. Es wird am Morgen besser aussehen.*
2. *Werde böse, aber komme darüber hinweg.*
3. *Vermeide dein ich so nahe bei deiner Stellung zu haben, dass wenn deine Stellung fällt, dein ich mitfällt.*
4. *Es kann getan werden!*
5. *Sei vorsichtig, was du auswählst. Du wirst es erhalten.*
6. *Lasse nicht ungünstige Tatsachen im Weg einer guten Entscheidung stehen.*
7. *Du kannst nicht für einen andern die Auswahl treffen. Du solltest nicht jemand anderes für dich entscheiden lassen.*
8. *Beachte kleine Dinge.*
9. *Schaffe Vertrauen.*
10. *Bleibe ruhig. Sei freundlich.*
11. *Habe eine Vision. Sei fordernd.*
12. *Lass' dir keinen Rat von Ängstlichen und Neinsagern geben.*
13. *Dauernder Optimismus ist ein Kräftevervielfacher.*

Quelle: Powell Colin L., My American Journey, New York 1995